



Point de Presse Verwaltungsgebäude Bundesgasse 33 vom Freitag, 8. April 2016

REFERAT VON GEMEINDERAT ALEXANDRE SCHMIDT, DIREKTOR FÜR FINANZEN,
PERSONAL UND INFORMATIK

Es gilt das gesprochene Wort

Geschätzte Medienschaffende
Sehr geehrte Damen und Herren

Herzlich willkommen im grössten Verwaltungsgebäude der Stadtverwaltung! 300 Mitarbeitende wirken hier. Die meisten Verwaltungsabteilungen im Haus sind Teil meiner Direktion. Man bezeichnet mich darum als Hausherr. Falls dem so ist, dann sage ich: stolzer Hausherr.

Das Sanierungsergebnis macht nämlich Freude. Unser Gebäude hat eine gewisse Grandezza, aber keinen Pomp. Man spürt die Geschichte, zugleich findet man vom modernen Grossraumbüro bis zum ehemaligen Verwaltungsratszimmer der Mobiliar mit Stuckaturen und Parkett die ganze Vielfalt. Im ehemaligen Verwaltungsratszimmer, dem heutigen Sitzungssaal Elfenau, arbeitete übrigens auch schon ein Bundesrat – zumindest im Film «der grosse Kater».

Hinter der Gesamtsanierung der Bundesgasse 33 setzen wir politische Ziele hinsichtlich der Behebung des Sanierungsstaus und der Raum- und Standortoptimierung der Stadtverwaltung:

- Weniger Standorte,
- weniger Zumieten und natürlich auch
- weniger Fläche pro Mitarbeiterin oder Mitarbeiter.

Sparen, wo's kaum jemandem weh tut. So senken wir Kosten. Und der Erfolg setzt ein. Der Flächenbedarf der Stadtverwaltung nahm gegenüber dem Jahr 2013 um rund 2200 auf 26'600 Quadratmeter deutlich ab – eine Reduktion um fast 8 Prozent. Der durchschnittliche Flächenbedarf pro Arbeitsplatz inklusive Nebenflächen, das heisst Anteile an Empfangsräumen, Sitzungszimmern, Toiletten oder Archivflächen, fiel von

22 auf 20,9 Quadratmeter. In der Bundesgasse 33 haben wir verdichtet und 50 weitere Arbeitsplätze unter dem gleichen Dach geschaffen.

Die Verdichtung geht weiter:

- Das Ratssekretariat wird vom Morellhaus an attraktiver Altstadtlage bald an die Predigergasse zügeln,
- Stadtgrün Bern wird voraussichtlich im Frühling 2017 aus einer Mietliegenschaft ins städtische Beerhaus in Bern-Bümpliz ziehen und
- die Abteilung Kulturelles aus der Gerechtigkeitsgasse ins Meerhaus, der genaue Termin ist noch offen.

So werden zwei weitere Zumieten obsolet und neuer Wohnraum in der Altstadt frei. So kommen wir dem Optimum immer näher – vielleicht wagen wir dereinst die Vision Stadthaus Bern.

Die Sanierung der Bundesgasse 33 war dringend nötig. Über 27 Millionen Franken, davon 3 Millionen Franken für provisorische Zumieten, wurden ausgegeben. Das ist viel Geld, aber gut angelegt, weil werthaltig. Wie ich am Dienstag den Medien gesagt habe, stellt der aufgelaufene Sanierungsrückstand bei den städtischen Hochbauten das Megathema der kommenden Jahre dar. Wir müssen massiv mehr investieren, damit unsere Gebäude nicht verlottern. Mit der Bundesgasse 33 ist mit der Schlüsselabgabe viel Sanierungsrückstand getilgt worden.

Die Bundesgasse 33 soll aber nicht einfach ein renoviertes Beamtengebäude sein. Wir wollen dieses stark frequentierte Gebäude zu einem sympathischen Aushängeschild der Stadtverwaltung machen.

- Der Empfangsbereich ist bewusst grosszügig und einladend gehalten. Er soll signalisieren: «Kommen Sie zu uns» und nicht «bleiben Sie zu Hause». Die moderne Verwaltung empfängt ihre Bevölkerung gerne. Und dies nicht bloss dann, wenn es darum geht, die Steuererklärung vorbeizubringen.
- Wir haben beim Eingang auch einen Bürgerbriefkasten eingerichtet. Sämtliche Korrespondenz an die Stadt, unabhängig vom Standort der einzelnen Abteilung, kann hier eingeworfen werden.
- Im Eingangsbereich sollen Besucherinnen und Besucher auf aktuelle kulturelle Geschehen aufmerksam gemacht werden. Seit heute steht hier ein Prototyp der Kulturinformation. Der, falls er Anklang findet, an verschiedenen Orten in der Stadt und nicht nur in der Verwaltung dupliziert werden kann.

- Die Finanzdirektion hat neu 20'000 fleissige Mitarbeiter und eine Mitarbeiterin mehr. Im Innenhof haben wir ein Bienenvolk angesiedelt und werden bald Stadthonig ernten. Die Pflanzenvielfalt ist in der Innenstadt hoch. Die Kleine Schanze und der Lindenbaum werden unserem Stadthonig eine besondere Note geben.
- Die städtische Kultursammlung bekommt massiv mehr Raum. Die Gänge werden thematisch behängt. Studentinnen und Studenten der Universität Lausanne erhalten die Chance, das ganze Treppenhaus für eine Ausstellung zu konzipieren, ermöglicht durch eine städtische Mitarbeiterin, die beidenorts tätig ist.

Sie werden mehr dazu auf dem anschliessenden Rundgang erfahren.

Als Finanzdirektor freue ich mich, dass die Sanierung in Budget und Zeitplan abgeschlossen werden konnte. Ich freue mich über das gelungene Ergebnis und danke allen Involvierten seitens der Verwaltung und von extern für ihre Arbeit.